

Beitrag zur Chrysomeliden- und Coccinelliden- Fauna Portorico's

von

J. Weise.

Hierzu Tafel VIII.

Die folgende kleine Arbeit behandelt das Material, welches Herr Consul Krug vor einer Reihe von Jahren aus den genannten Käferfamilien auf der Insel Portorico sammelte, und das mir durch die Vermittlung des Herrn Dr. Dewitz hierselbst zur Durchsicht und event. Beschreibung übergeben wurde. Der grössere Theil der Thiere ist mit festländischen, hauptsächlich aber cubanischen Arten identisch, welche durch Suffrian in diesem Archive¹⁾ zur Kenntniss gebracht wurden, und es scheint mir nur eine geringe Anzahl, besonders von solchen neu zu sein, die nicht weit fliegen, auf bestimmten Pflanzen leben, oder eine eigenthümliche Lebensweise führen, wie die Cryptocephalen, deren Larven auf den zeitweiligen Aufenthalt bei bestimmten Ameisenarten angewiesen sind. Die eingeklammerten Nummern beziehen sich auf den Catalog des Herrn Consul Krug.

1. (256) *Lema dorsalis* Oliv. Die Zeichnung ist ganz wie bei der Form von Cuba, die Suffrian (l. c. 1866, 286) bespricht.

¹⁾ Verzeichniss der von Dr. Gundlach auf der Insel Cuba gesammelten Chrysomelinen, Archiv 1866 p. 281—337, 1867 p. 283—328 und 1868 p. 163—252.

2. (424) *Lema nigripes*: Oblongo-parallela, nigra, nitida, capite (apice excepto) prothoraceque laete rufo-ferrugineis, hoc pone medium coarctato, supra basin transversim sulcato, sulco in medio profundiore, disco sat convexo, multilineatim lateribus anticis subtiliter punctulato, elytris nigro-coeruleis, infra basin impressis, punctato-striatis, stria octava in medio profundius impressa, nona late interrupta, interstitiis apice elevatis. — Long. 4^{mm}.

Mit Poeyi Lac. nahe verwandt, aber durch die Punktirung des Halssch., an der Basis erhöhte Fld., deren neunter Punktstreifen lang unterbrochen ist, und die einfarbig schwarzen Beine leicht zu unterscheiden.

Kopf lebhaft bräunlich-roth, vor den Fühlern schwarz, die Stirn mässig gewölbt, mit ziemlich tiefer Mittelrinne, deren vorderer Theil schwärzlich ist, die Seitenfurchen scharf und tief. Augen stark ausgerandet. Halssch. kaum länger als hinter den Vorderecken breit, von hier bis zur Mitte unmerklich verengt, dicht hinter der Mitte eingeschnürt, vor der Basis quer vertieft, die Vertiefung in der Mitte und an den Seiten stärker, die Oberfläche mässig gewölbt, an den Vorderecken zerstreut, über die Mitte in ungefähr 4 wenig deutlichen Reihen fein punktirt, lebhaft bräunlich-roth. Schildch. schwarz, in der Mitte röthlich, hinten breit abgestutzt. Fld. bedeutend breiter als das Halssch., ungefähr doppelt so lang als breit, dunkelblau, mässig gewölbt, die Punkte in den Reihen gross, aber nicht besonders tief, die zweite bis vierte Reihe ist vorn fein, ein Stück hinter der Basis aber, wo ein deutlicher Quereindruck auftritt, stärker und tief punktirt, die fünfte Reihe an der Basis furchenartig, so dass die Schulterbeule kräftig emporgehoben wird, die achte Reihe in der Mitte merklich tiefer als die übrigen, die neunte ist nur vorn und hinten tief und dicht punktirt, dazwischen besteht sie aus wenigen sehr feinen Punkten, welche sich auf dem gewölbten Längsstreifen befinden, der durch die Vereinigung der beiden Zwischenräume zwischen der 8. und 10. Punktreihe entstanden ist. Auf dem Abfalle zur Spitze sind die inneren

und äusseren Zwischenräume stark in die Höhe getrieben. Die Fühler und Beine sind einfarbig schwarz.

3. (252) *Cryptocephalus nigrocinctus* Suffr. Die von Herrn Consul Krug gefangenen Stücke weichen nicht unerheblich von den durch Suffrian beschriebenen ab, die ich auf dem hiesigen Museum verglichen habe. Die Farbe ist dunkel rothbraun, mit violettem Schimmer, darüber liegt auf dem Halssch. und den Fld. ein bläuliches Metallgrün, welches die Grundfarbe in verschiedener Stärke, oft nur bei gewissem Lichte, durchschimmern lässt, auch das Pygidium, die Hinterbrust und die Mitte der Schenkel ist mit Metallgrün gedeckt. Am Kopfe sind Oberlippe und Wangen gelb, an den Fühlern die vier ersten Glieder hell bräunlichgelb, die übrigen pechschwarz. Das Halssch. ist nicht spiegelglatt, sondern ziemlich dicht und sehr fein punkulirt, glänzend, die durch eine Schrägrinne wulstig emporgehobenen Hinterecken sind in der äussersten Spitze roth. Fld. in den tiefen, furchenartigen Streifen grob punktirt, der abgekürzte Streifen endet ungefähr in $\frac{1}{3}$ der Länge an der Naht, dicht dahinter biegt der erste Streifen unmittelbar an dieselbe und läuft neben ihr her bis zu $\frac{2}{3}$ der Länge, wo er abbricht, dieselbe Biegung macht der zweite Streifen, ausserdem aber noch eine andere hinter dem plötzlichen Ende des ersten Streifens. Da nun der dritte Streifen fast gradlinig oder nur leicht geschwungen verläuft, so ist der nach innen liegende dritte Zwischenraum in der Mitte und vor der Spitze merklich erweitert. Der vierte Streifen ist ziemlich gerade, auf dem Abfalle aber plötzlich nach aussen gebogen, hierauf in schwachem Bogen bis an die Naht gekrümmt. Vor der hohen Querrippe ist Streifen 5 und 8 regelmässig (vor der Rippe verbunden), 6 und 7 unregelmässig; hinter der Rippe befinden sich drei Streifen, der fünfte, welcher die Rippe hinten begrenzt und dann ein Stück neben dem vierten nach hinten läuft, der sechste, der aus dem fünften entspringt und sich leicht nach aussen krümmt, endlich der achte, hinten mit dem sechsten verbunden. Die Zwischenstreifen sind gewölbt, vorn deutlicher

als hinten sehr fein, sparsam quer gerunzelt. Von dem Saume um Halssch. und Fld., welcher der Art zu dem unpassenden Namen verholfen hat, ist auch bei den typischen Exemplaren nur eine Spur vorhanden, weil die grüne Deckfarbe bis dicht an den Rand reicht. Die Länge meiner Exemplare ist 4—5 mm.

Bei einigen Stücken fehlt die Deckfabe ganz, sie sind bräunlich roth, violett schimmernd, also nach Suffrians Bezeichnung wohl weinroth; Fühler einfarbig bräunlichgelb, die Beine gelbroth, Schenkel blau oder violett angelaufen.

4. (350) *Cryptocephalus tristiculus*: Nigro-chalybaeus, interdum cyanescens, ore, antennis, coxis, genibus tarsisque subtus brunneis, prothorace crebre punctulato, elytris punctato-striatis, interstitiis crebre subtilissimeque punctulatis, tertio ante medium dilatato, striis 5—8 pone humeros costa transversa evidenter interruptis. — Long. 3,5—4 mm.

Mas: segmento quinto ventrali medio leviter deplanato.

Dem Cr. rufitarsis Suffr., von Cuba, ähnlich, die Fühler und Tarsen dunkler, die Punktirung der Fld. schärfer; an der Entfernung der zweiten und dritten Punktreihe vor der Mitte leicht kenntlich.

Kurz und ziemlich plump, dunkel stahlblau, zuweilen etwas violet-schimmernd, der Mund, die Fühler, selten auch die Mitte der Vorder- und Mittelbrust, die Hüften, die Knie in geringer Ausdehnung und die Tarsen auf der Unterseite dunkel röthlich-braun. Kopf kräftig und ziemlich dicht punktirt, Fühler mässig lang, Glied 3 etwas länger als 2, aber kürzer als 4. Halssch. nach vorn ziemlich stark verengt, so dass es daselbst schmalere als halbkreisförmig ist, nach den Seiten weniger steil als nach den Vorder-ecken hin abfallend, dicht und fein punktulirt, mit einigen dazwischen gemengten, etwas grösseren Punkten, ziemlich glänzend. Fld. mit mässig tiefen, nach hinten leicht verflachten Streifen, in diesen stark und ziemlich dicht punktirt. Der erste und zweite Streifen ist da, wo die abgekürzte Punktreihe endet, nicht, wie beim vorigen, der Naht zu, sondern nach aussen gebogen und krümmt sich

erst dahinter allmählich nach der Naht hin, der dritte Streifen entfernt sich im vorderen Drittel der Länge allmählich etwas vom zweiten, so dass der zwischen beiden liegende Raum merklich verbreitert wird. Die Querrippe ist breit und hoch, vor derselben ist nur der Streifen 5 regelmässig, der 6., 7. und 8. ist unregelmässig, hinter ihr sind die Streifen 5, 6 und 8 ähnlich gebildet wie bei der vorigen Art.

Beim Männchen ist die Mitte des letzten Bauchringes leicht niedergedrückt, mit einem wenig deutlichen Grübchen vor dem Hinterrande, beim Weibchen nimmt eine tiefe und weite Grube die ganze Mitte des 5. Segmentes ein.

5. (428) *Cryptocephalus Krugi*: Rufo-brunneus, leviter violaceo micans, nitidus, lateribus clypei et frontis, maculis 7 prothoracis (3, 4), 22 elytrorum (2, 3, 2, 1, 2, 1) et 2 pygidii, mesosterno latribusque segmentorum ventralium flavo-albidis, femoribus in medio subaeneis, apice albo-notatis; prothorace sat crebre subtilissime punctulato, elytris punctato striatis, interstitiis fere laevis, tertio ante medium latiusculo, striis 5—8 pone humeros costa transversa evidenter interruptis. — Long. 3,5—4 mm. (Fig. 1.)

Die vorliegende Art erinnert in der Zeichnung am meisten an *Cr. multiguttatus* Suffr. von Domingo, ist aber von ihr durch die glänzende Oberseite und die Zeichnung und Punktirung der Fld. sehr verschieden, letztere ist fast ganz wie bei der vorigen Art.

Rothbraun, mit Ausschluss der Fühler, Schienen und Tarsen schwach violett- oder blau-glänzend, der Farbe des Rothweines ähnlich. Der Kopf ist kräftig und ziemlich dicht punktirt, eine Linie am Innenrande der Augen, die Wangen und die Seiten des Kopfschildes gelblich-weiss, an den Fühlern ist das dritte Glied reichlich doppelt so lang, als das zweite und ebenso lang als das vierte. Halssch. ziemlich dicht, sehr fein punktulirt, mit sieben gelblich-weissen Makeln: drei vorn (die mittlere dreieckig, am Vorderrande, die seitlichen rundlich, in den Vorder-ecken), vier hinten, davon die beiden mittleren schmal und ziemlich lang, vor dem Hinterrande, sehr schräg nach vorn

und aussen gerichtet, die beiden anderen länglich dreieckig, in den Hinterecken. Schildchen schwärzlich. Fld. mit mässig tiefen, hinter der Mitte wenig verflachten Streifen, in diesen stark und dicht punktirt. Der abgekürzte und die vier ersten Streifen haben dieselbe Lage zu einander wie bei der vorigen Art, ebenso ist vor der hohen Querrippe der Streifen 5 regelmässig, 6, 7 und 8 bilden eine Punktgruppe, hinter der Rippe ist ausser dem begrenzenden queren Punktstreifen nur noch ein kurzer, bogenförmig nach aussen gekrümmter und der gerade 8. Streifen vorhanden. Von den 11 kleinen, weiss-gelben Makeln ist 1 länglich, zwischen dem vierten und fünften Streifen, 2 länglich, am Schildchen, doppelt so lang als dieses, 3, 4 und 5 liegen in einer geraden Querreihe, 3 rund am Seitenrande, 4 quer, auf der Rippe, 5 rund, auf der Verbreiterung des dritten Zwischenraumes, 6 und 7 sind schwach länglich, 6 befindet sich dicht hinter der Aussenecke von 4, zwischen dem 8. und 9. Streifen, 7 an der Naht, am Ende der abgekürzten Punktreihe, 8 wird von dem vierten und dem bogenförmigen Punktstreifen umschlossen, 9 und 10 stehen auf dem Abfalle zur Spitze, 9 genau hinter 6, am Vereinigungspunkte der achten und neunten, 10 nahe der Naht, an der Verbindung der zweiten und dritten Punktreihe, 11 endlich ist quer oval, vor der Spitze. Die 4 letzten Makeln jeder Fld. sind ziemlich genau zu einem Rhombus angeordnet, wie bei *Cr. multiguttatus*. Das Pygidium ist eben so stark als der Kopf punktirt und hat 2 längliche weiss-gelbe Makeln. Auf der Unterseite ist die Mittelbrust zwischen den Hüften, der Vorderzipfel des ersten und ein Fleck an der Seite jedes Bauchringes hellgelb; die Schenkel sind an der Aussenseite (die Basis ausgenommen), schwarz-metallisch-grün, an der Spitze weiss.

6. (427) *Cryptocephalus stolidus*: Rufo-brunneus, violaceo micans, nitidus, lateribus clypei et frontis, maculis 7 prothoracis (3, 4), 16 elytrorum (2, 3, 1, 1, 1) et 2 pygidii, pro-et mesosterno lateribusque segmentorum ventralium flavis, femoribus in medio nigro-aeneis, apice albo-notatis;

prothorace sat crebe subtilissime punctulato, elytris profunde punctato-striatis, interstitiis subconvexis, subtiliter transversim rugulosis, striis 5—8 pone humeros costa transversa evidenter interrupta. — Long. 4,2^{mm}. (Fig. 2.)

Etwas grösser als der vorige, im Allgemeinen auch ähnlich gefärbt und gezeichnet, aber durch die furchenartigen Punktstreifen der Fld., die mit denen von nigrocinctus in der Stärke und Anordnung am meisten übereinstimmen, recht abweichend. Dunkel-weinroth, mit starkem violetten, auf dem Halssch. zugleich grünlichen Schimmer, die Fühler, Basis und Innenseite der Schenkel, die Schienen und Tarsen bräunlich-roth. Kopf kräftig punktirt, eine Linie am Innenrande der Augen, die Wangen und die Seiten des Kopfschildes gelb. Halssch. dicht und äusserst fein punktirt, mit 7 gelben Makeln, eine am Vorderrande, bildet einen ziemlich breiten, jederseits verschmälerten und abgekürzten Saum; zwei am Seitenrande, die eine, innen gerundet, in der Vorderecke, die andere länglich dreieckig, in der Hinterecke; endlich eine gestreckte Makel, die sehr schräg nach vorn und aussen gerichtet ist, jederseits vor dem Schildchen. Fld. tief punktirt-gestreift, der abgekürzte und die 4 inneren Streifen laufen einander fast parallel; vor der hohen, scharf begrenzten Rippe ist nur Streifen 5 regelmässig, hinter derselben ist Streifen 5 kurz, 6 schwach bogenförmig, 8 ziemlich gerade, die Zwischenstreifen sind ziemlich gewölbt, sehr fein quer gerunzelt. Von den 8 Makeln jeder Fld. ist nur 6 und 8 rundlich, die übrigen sind aus ein oder mehreren Strichen gebildet; Makel 1 und 2 befinden sich an der Basis, 1 liegt zwischen dem 4. und 5. Streifen und reicht fast bis zur Querrippe, 2 liegt am Schildchen und besteht aus 2 Strichen, die durch die abgekürzte dunkle Punktreihe getrennt werden, der innere Strich ist doppelt so lang als das Schildchen, der äussere länger. Die Makeln 3, 4 und 5 bilden mit den correspondirenden der andern Fld. eine nach hinten gebogene Querreihe, 3 ist ein breiter, kommaförmiger Strich neben der Querrippe, 4 bildet einen Winkel, der eine Schenkel

derselben liegt auf der Rippe, der andere auf dem Raume zwischen dem 8. und 9. Streifen, Makel 5 liegt an der Naht in der Mitte und wird durch die beiden ersten dunklen Punktreihen in 3 Striche aufgelöst; 6 befindet sich in der Mitte zwischen Naht und Seitenrand dicht vor dem Abfalle zur Spitze, 7 an der Naht zwischen der 2. und 4. Punktreihe, 8 quer vor der Spitze. Das Pygidium ist stärker als der Kopf punktirt, mit 2 länglichen, gelben Makeln. Auf der Unterseite ist die Vorder- und Mittelbrust zwischen den Hüften und ein grosser Fleck an der Seite jedes Bauchringes gelb, die Schenkel sind in der Mitte der Aussenseite metallisch-grün, an der Spitze weisslich.

7. (77) *Cryptocephalus perspicax*: Subcylindricus, flavo-testaceus, nitidus, antennis apice infuscatis; prothorace laevi, fascia media transversa et lineolis 3 basalibus brunneis seu piceis, elytris aut rufescentibus, coeruleo micantibus aut piceis, maculis 8 (1, 2, 1) flavis; sat fortiter punctato-striatis, stria sexta et septima pone humeros confusis, interstitiis angustis sublaevibus. — Long. 4,5 mm. (Fig. 3.)

Bedeutend schlanker als die vorigen Arten, fast cylindrisch, hell bräunlich gelb, die 6 letzten Glieder der Fühler dunkelbräunlich. Halssch. spiegelglatt, eine Querlinie über die Mitte desselben, welche in der Mitte verbreitert ist und 3 Längslinien nach der Basis sendet (die beiden seitlichen breit, gebogen, die mittlere sehr schmal), braun oder pechscharz, schlecht begrenzt. Sieht man die dunkle Farbe als Grundfarbe an, so ist ziemlich die vordere Hälfte gelb und auf der hinteren liegen 4 grosse, einander fast berührende Makeln: eine schiefe jederseits vor dem Schildchen, und eine längliche am Seitenrande. Fld. braun, mit blauem Schimmer bis pechscharz, jede mit 4 grossen, von den dunklen Punkten der Reihen durchsetzten, aber nicht davon unterbrochenen gelben Makeln: die erste an der Basis, von der abgekürzten Punktreihe bis auf die Schulterbeule reichend, hinten bogenförmig begrenzt, die zweite und dritte liegen in einer Querreihe, die zweite dicht

vor der Mitte zwischen der 5. und 8. Punktreihe, grösstentheils auf der ovalen Beule, welche die 6. und 7. Punktreihe unterbricht, (bei einigen Stücken ist die Makel unter der Schulterbeule herum bis an die Basis verlängert), die dritte in der Mitte an der Naht auf den drei ersten Zwischenräumen, die vierte nimmt das hintere Drittel der Fld. ein und ist mehr oder weniger kreisförmig, doch bleibt der Kreis bald vorn (auf dem dritten Zwischenraume von aussen) bald an der Seite oder auch hinten offen. Die ziemlich starken Punkte der Fld. stehen in schwachen Streifen, welche die schmalen Zwischenräume nur wenig in die Höhe heben, die inneren 5 Reihen sind regelmässig (die 5. endet in $\frac{2}{3}$ der Länge), die 6. und 7. Reihe sind durch eine kleine, ovale Beule, die zuweilen recht undeutlich wird, gestört und unterbrochen. Diese Beule, ein Ueberbleibsel von der Querrippe der vorigen Arten, ist vorn nicht durch einen regelmässigen Punktstreifen, sondern unordentlich, hinten dagegen durch 2 schiefe Punktreihen meist deutlich begrenzt.

8. (148) *Cryptocephalus tortuosus* Suffr.

9. (351) *Cryptocephalus nothus*: Subellipticus, rufo-testaceus, nitidus, articulis 6 ultimis antennarum infuscatis, prothorace sublaevi, elytris cyaneis, striis punctatis 7 pone medium obsoletioribus. — Long. 2^{mm}. (Fig. 12.)

Mas: segmento ultimo ventrali transversim convexo.

Von *Cr. pusio* Suffr. durch den hellen Hinterleib, von *azureipennis* Suffr. durch die blauen Epipleuren der Fld. abweichend. Fast elliptisch, röthlich-gelbbraun, das Halssch. mehr gelblichroth, die 6 letzten Fühlerglieder angedunkelt, die Fld. lebhaft kornblumenblau. Kopf leicht gewölbt, mit breiter Stirn zwischen den Augen, zerstreut und kaum sichtbar punktirt. Fühler verhältnissmässig kurz, nur die Basis des Halssch. erreichend, Glied 2 so breit als 1, die folgenden drei dünner, aber jedes so lang als 2, das 6. und die übrigen Glieder etwas zusammengedrückt und leicht erweitert. Halssch. gleichmässig stark gewölbt, ohne Eindrücke, kaum sichtbar punktirt, glänzend. Schildchen spitz

dreieckig, schwarz. Fld. ausser der abgekürzten nur noch mit sieben in unmerklich vertieften Streifen stehenden, regelmässigen Punktreihen, die Punkte derselben stehen nur mässig dicht, sind vorn wenig stark, hinter der Mitte etwas feiner. Das Prosternum ist breit, hinten ausgerandet, die Brust und die Bauchringe sind einzeln, fein punktiert, der letzte Ring beim ♂ regelmässig der Quere nach gewölbt, beim ♀ mit einer sehr grossen und tiefen Grube.

10. (429) *Pachybrachys mendicus*: Minus elongatus, rufopiceus, subopacus, antennis basi pedibusque testaceis, femoribus apice albo-notatis; clypeo lineaque oculari capitis testaceo-albidis, prothorace creberrime punctato, linea media (postice abbreviata) et marginali, serie transversa et fasciis duabus longitudinalibus e guttulis minimis formatis testaceo-albidis; elytris substriato-, pone scutellum inordinate punctatis, margine basali lineolisque plurimis albidis, pygidio maculis 2 elongatis, et lateribus segmentorum ventralium pallide flavis. — Long. 2,5 mm. (Fig. 4.)

Von der bis jetzt bekannten einzigen Art von Portorico, *P. praetextatus* Suffr., durch Farbe und Punktirung weit abweichend. Röthlich-pechbraun oder dunkel rostroth, gleichmässig sehr fein gewirkt, ziemlich matt; durch kleine, weissliche Tüpfel auf dem Halssch. und kurze, weissliche Striche auf den Fld. gelbbunt. Kopf gross, nebst den sehr grossen Augen ziemlich flach, wenig breiter als das Halssch., dicht punktiert, am Vorderrande, eine Linie um den oberen und inneren Rand der Augen, welche nur in der Ausrandung der letzteren unterbrochen ist, weisslich-gelb, an den Rändern allmählich in rothbraun übergehend. Dadurch bleibt von der dunklen Grundfarbe ein dreieckiger Scheitelfleck übrig, welcher durch eine schmale Linie zwischen den Augen mit einem lang dreieckigen Stirnflecke, zusammenhängt, an den sich vorn jederseits ein Strich von der Fühlerwurzel bis zum Auge anschliesst. Fühler nur mässig lang, die ersten 5 Glieder gelbbraun, die übrigen pechbraun. Halssch. nach den Seiten stark, nach vorn und hinten gleichmässig schwach abfallend, die Seiten sanft

gerundet, oben gleichmässig, sehr dicht und ziemlich stark punktirt; die Randlinie und die dadurch abgesetzte feine Kante ist pechbraun, nach innen zu läuft ein hellgelber oder gelblichweisser schmaler Saum, der hinter den Augen wenig, an den Seiten hinter der Mitte etwas mehr verbreitert, vor dem Schildchen abgebrochen ist. Mit ihm hängt eine schmale, röthlichgelbe, hinten abgekürzte Mittellinie zusammen, die nicht sehr deutlich hervortritt. Ausserdem bemerkt man eine Querreihe von 10 weissen Pünktchen hinter dem hellen Vorderrandsaume und eine breite Längsbinde jederseits von der Mittellinie, aus zahlreichen kleinen gelben und röthlichen Pünktchen zusammengesetzt. Schildchen schwarz. Fld. stark punktirt, hinter dem Schildchen bis fast zur Mitte an der Naht verworren, auf den übrigen Theilen zu ziemlich regelmässigen, furchenartig vertieften Reihen geordnet, von denen in der Mitte jeder Fld. 6, hinter der Mitte 9 vorhanden sind. Die Punkte und ihre Streifen sind pechbraun, die Zwischenräume hellgelb, gelbbraun oder röthlich, jedoch nur in ihren breiteren Theilen, die schmalere Stellen werden von der dunklen Farbe der Punktstreifen überschwemmt und so ist jeder Zwischenraum in 2 bis 3 helle Striche aufgelöst. Die dunkelsten Stellen der Fld. sind folgende: der stark emporgehobene, unpunktirte, gewirkte Schulterhöcker, ein Quersfleck in der Mitte am dunklen Seitenrande und ein ähnlicher Fleck an der hinteren Biegung der Fld., endlich noch zwei Stellen auf der Scheibe, die eine zwischen Schulter und Schildchen, jedoch ein Stück hinter der Schulterbeule, die andere dicht hinter der Mitte neben der Naht. Das Pygidium ist schwarz, mit 2 länglichen hellen Makeln, die Unterseite schwarzbraun, der Bauch etwas heller, jedes Segment an der Seite weisslich; Beine gelbbraun, an der Spitze der Schenkel eine weissliche, von einem dunklen Ringe umgebene Makel, die Vorderschenkel sind bedeutend dicker als die übrigen.

11. (53) *Lamprosoma longifrons* Lac. Die Punkte des Halssch. sind gross, sehr flach und deshalb wenig deutlich,

auf jedem Zwischenraume der Fld. ist bei starker Vergrößerung eine feine Punktreihe zu bemerken.

Eine für die Gattung eigenthümliche Bildung besitzt der obere Hinterrand des letzten Bauchringes, der mit kurzen und tiefen, dicht neben einander stehenden Längsfurchen versehen, also fast gekerbt ist.

12. (301) *Colaspis alcyonea* Suffr.

13. (58 u. 395) *Metachroma antennalis*: Rufo-testacea, nitida, autennis articulo 3 : o 2 : o brevior, elytris pone basin evidentiter transversim depressis lineisque 7 brevibus modice punctatis instructis. — Long. 3,3^{mm}.

Mas: tarsi articulo primo dilatato.

Var. a. Elytris macula basali fasciaque obliqua pone medium (haec signaturae obsoletae) fuscis.

Nach der Beschreibung scheint diese Art den mir unbekanntem cubanischen *M. liturata*, *laeviuscula* und *sordida* Suffr. nahe zu stehen, aber durch einfarbige Fühler und deren abweichenden Bau bestimmt verschieden zu sein. Sie ist länglich oval, glänzend röthlich gelbbraun, auf Kopf und Halssch. etwas dunkler als auf den Fld., die Taster ziemlich gelb, Spitze der Mandibeln schwärzlich. Kopf mit wenigen sehr feinen Pünktchen, einer feinen undeutlichen Mittelrinne auf der Stirn und einer Rinne, die sich am Innenrande der Augen bis über die Fühlerwurzel hinzieht, wo sie sich mit der tiefen Querlinie, die das Kopfschild begrenzt, verbindet. Fühler schlank, Glied 2 etwas kürzer und dünner als 1, 3 fast um die Hälfte kürzer und dünner als 2, 4, 5 und 6 ungefähr so lang als 2. Halssch. ziemlich glatt, da die feinen Pünktchen nur unter sehr scharfer Loupe hervortreten, hinter der Mitte am breitesten, beiderseits stark verengt, die Borstenkegel, besonders die vorderen, gross, nach aussen gebogen. Fld. an der Basis beulig aufgeworfen, ein Stück dahinter quer vertieft, mit 7 wenig starken Punktreihen und einer abgekürzten am Schildchen. Diese und die erste Reihe stehen in einem vertieften Streifen, die übrigen sind nur in der Quervertiefung deutlich, davor undeutlich, dahinter, wenigstens

hinter der Mitte, erloschen. Beim Männchen sind die Tarsen breiter als beim Weibchen, insbesondere das erste Glied derselben.

Zuweilen ist die Beule zwischen Naht und Schulter und eine Querbinde, die von der Mitte des Seitenrandes schräg nach innen und hinten zieht, dunkel, rothbraun bis pechbraun, die Ränder dieser Zeichnung sind verwaschen.

14. (394) *Leucocera laevicollis*: Nigro-violacea, subtus interdum cyanea, nitida, antennis albis apice vix infuscatis labro plus minusve, lineola media verticis tarsisque subtus rufo-testaceis; prothorace minus convexo, fere laevi, lateribus subrectis, angulis anticis sat acutis et prominulis, elytris regulariter punctato-striatis. — Long. 6^{mm}. (Fig. 5.)

Diese Art nimmt durch das eigenthümlich gebaute, fast glatte Halssch. eine von den übrigen gesonderte Stellung ein. Fast einfarbig dunkel violett, stark glänzend, zuweilen Brust und Bauch lichter blau, die Fühler weiss, an der äussersten Spitze leicht gebräunt oder geschwärzt, ein Theil der Oberlippe, eine kurze, wenig deutliche Mittellinie des Scheitels und die Unterseite der Tarsen gelblich roth, die Taster schwärzlich. Kopf fast glatt, nur in dem Eindrucke am Innenrande der Augen mit einigen Punkten, die das Kopfschild absetzende Querlinie und die Mittellinie der Stirn fein und wenig tief; an den Fühlern Glied 3 fast so lang als 1, die übrigen kurz. Halssch. quer vier-eckig, nach vorn wenig verengt, die Seiten ziemlich gradlinig (♂) oder schwach gerundet (♀), mit vorgezogenen, ziemlich spitzen Vorderecken, oben verhältnissmässig wenig gewölbt, nur mit einigen kleinen Punkten in einer Reihe vor dem Hinterrande. Fld. mit 9 durchaus regelmässigen, ziemlich feinen Punktreihen, die beim Männchen etwas stärker und zugleich etwas deutlicher in schwache Streifen gestellt sind als beim Weibchen; die Zwischenräume breit, eben, glatt, Epipleuren kahl.

15. (443) *Diabrotica 4-guttata* Oliv. Es findet sich sowohl die Form mit zwei weissen Querbinden jeder Fld., die durch den dazwischen liegenden weiss gefärbten Theil

der Epipleuren verbunden werden, als auch die Form, bei der die vordere Binde in 2 Quermakeln aufgelöst ist. Bei dieser sind die Epipleuren oft nur an den Stellen weiss, wo die äussere der beiden Makeln und die verkleinerte Hinterbinde an dieselben stossen.

16. (163) *Diabrotica innuba* F. Häufig. Die zwei Längsbinden der Fld. bald dunkelbraun, bald rein schwarz. Das vierte Fühlerglied ist bei den vorliegenden Stücken kaum länger als das dritte, aber nicht um die Hälfte länger, wie es Suffrian (Wieg. Arch. 1867 p. 306) angiebt.

17. (164) *Diabrotica (bivittata* F.) *pallipes* Oliv.

18. (162) „ *impressa* Suffr.

19. (32) *Cerotoma ruficornis* Ol. (*denticornis* F.) Scheint auf Portorico sehr häufig zu sein und bildet daselbst eine auffallende Varietät, die ich nicht erwähnt finde. Dieselbe besitzt gelbe Fld., auf denen ein Basalsaum, der sich in 3 Spitzen verlängert (eine an der Nath und eine über die Schulterbeule), sowie ein gemeinschaftlicher Querfleck vor der Spitze tief schwarz gefärbt sind. Zuweilen treten noch auf jeder Fld. zwei kleine schwarze Makeln über dem Seitenrande auf, von denen die eine vor der Mitte, die andere an der Biegung der Fld. liegt, beides sind die Anfänge der schwarzen Querbinden der Normalform. Das Eigenthümliche dieser Farbenvarietät besteht darin, dass nach den mir vorliegenden Stücken der schwarze Querfleck vor der Spitze stets grösser, besonders viel breiter ist als bei der vollständig gezeichneten Hauptform, auch öfter noch jederseits linienförmig verlängert ist. Ich nenne diese Var. *blandula*: Elytris stramineis, flavis aut rufo-testaceis, limbo basali ramulis 3 exserente maculaque transversa communi ante apicem nigris. (Fig. 6.)

20. (23) *Galerucella varicornis*: Elongata, subparallela, minus convexa, griseo-nigra, sat dense subtiliter pubescens, opaca, articulis antennarum basi, ore, prothorace pedibusque pallide flavis; prothorace linea media antice posticeque transversim foveolato-dilatata foveisque 2 latis pro-

fundissimis instructo, crebre subtilissimeque punctato, elytris dense punctatis, leviter transversim biimpressis, sutura lineisque 3 subelevatis dilutioribus et argenteo pilosis, angulo apicali rotundato. — Long. 3,5 — 4^{mm}.

Langgestreckt, ziemlich parallel, wenig gewölbt, dicht, aber sehr kurz und fein weisslich behaart, matt grauschwarz, der Mund mit dem Kopfschilde, die Basis jedes Fühlergliedes, das Halssch. und die Beine blassgelb. Fühler ziemlich kurz, das dritte Glied so lang als das erste, die übrigen kürzer; Kopf und Halssch. dicht und sehr fein punktirt, ersterer mit deutlicher Mittelrinne, letzteres fast doppelt so breit als lang, am Hinterrande jederseits tief ausgebuchtet, die stark gerundeten Seiten vorn und hinten ausgeschweift, so dass die Borstenkegel seitlich hervortreten, die Oberfläche sehr uneben, mit einer wenig tiefen Mittelrinne, die sich sowohl am Vorder- wie am Hinterrande in einen leichten, breit dreieckigen Eindruck verbreitert und einer sehr tiefen Grube jederseits, welche an den Seiten den ganzen Raum von den wulstigen Vorderecken bis an den ausgebuchteten Hinterrand einnimmt. Fld. eben so dicht, aber stärker als das Halssch. punktirt, uneben, mit zwei leichten Quereindrücken, der eine vor, der andere hinter der Mitte, und jede mit 3 etwas erhabenen Längslinien, von denen die innere ziemlich gerade, jede der äusseren aber etwas gebogen und hie und da leicht verbreitert ist. Diese 3 Längslinien sind wie die Naht und Seitensaum der Fld. durchscheinend gelblich, etwas länger und mehr weisslich seidenschimmernd behaart, als die tieferen und breiteren dunklen Zwischenräume. Die Naht-ecke ist abgerundet.

Ich war zuerst im Zweifel, ob ich diese Art auf *Galeruca obliterata* Oliv. (Ent. VI. 635. t. 93. 3. f. 42) beziehen könnte, die von Portorico beschrieben ist; aber die Diagnose enthält zu viel entgegen stehende Angaben. Die Art ist kaum halb so breit als *calmariensis* L., mit welcher Oliv. sein Thier vergleicht; die Fühler sind nicht schwarz, an der Basis röthlich, das Halssch. ist alles andere

eher als eben, nicht dunkelroth mit drei schwarzen Makeln, sondern immer einfarbig schmutzig gelb, und die Fld. besitzen nicht zwei rothe Längslinien.

21. (468) *Blepharida irrorata* Chevr.

22. (466) *Oedionychis cyanipennis* F.

23. (453) - *bicolor* L.

24. (201) - *10-guttata* F.

25. (271) *Omototus ferrugineus* Suffr. Die Schilderung, welche Suffrian (Wieg. Arch. 1868. 174) von der Länge der Fühlerglieder giebt, stimmt nicht mit den Stücken von Portorico überein; die Fühler reichen wenig über die Mitte der Fld. hinaus, ihr drittes Glied ist, ausser dem ersten, das längste, kaum doppelt so lang als 2; 4, 5 und 6 werden nach und nach etwas kürzer, indem 4 etwa so lang als 3, 6 aber schon deutlich kürzer ist, die folgenden Glieder sind ungefähr so lang als das sechste.

26. (218) *Disonycha chlorotica* Oliv.

27. (178) - *interstitialis* Suffr.

28. (165) - *pallipes*: Oblonga, convexiuscula, nigro-coerulea, interdum leviter viridi-micans, subtilissime alutacea, subnitida, antennis fuscis basi pedibusque rufotestaceis, tarsis infuscatis. Prothorace subtiliter sed evidententer punctato, ante basin obsolete transversim impresso elytris postice vix dilatatis, sat fortiter subseriatim punctatis, punctis ante apicem fere evanescentibus. — Long. 4—5^{mm}.

Mas: tarsis anterioribus articulo primo dilatato.

Mit *Dys. pyritosa* und *robusta* Suffr. von Cuba verwandt, sehr lang oval, vorn schmaler als hinten, nur mässig gewölbt, schwarzblau, zuweilen grünlich angehaucht, überall äusserst fein gewirkt, schwach glänzend, Taster und Beine röthlich gelbbraun. Kopf vorn mit einem scharfen Längskiele, der zwischen den Augen in ein tiefes Grübchen abfällt, welches die beiden schwach gewölbtten, ringsum schlecht begrenzten Stirnhöckerchen trennt, der Scheitel nicht punktirt. Fühler etwa halb so lang als der Körper, die ersten Glieder dunkel-röthlich gelbbraun, die oberen etwas geschwärzt, Glied 3 wenig länger als 2,

4 länger als 3 und ebenso lang als 5, die folgenden etwas kürzer. Halssch. vor der Mitte am breitesten, von hier aus nach hinten sehr schwach, nach vorn stärker verengt, der Hinterrand gleichmässig aber sehr wenig gerundet, und wie die Seiten deutlich gerandet, die Oberfläche wenig gewölbt, nicht dicht, fein, auf der hinteren Hälfte etwas stärker punktirt, mit einem schwachen Quereindrucke ein Stück vor dem Hinterrande und einer kurzen, glatten Mittellinie. Fld. beim ♂ ziemlich parallel, beim ♀ wenig nach hinten erweitert, mässig dicht punktirt, die Punkte bilden undeutliche Doppelreihen, zwischen denen sich einige glatte, wenig in die Augen fallende Längslinien befinden, die bei einzelnen, wahrscheinlich frischen Stücken etwas gewölbt sind und dann mehr hervortreten. Auf dem Abfalle zur Spitze werden die Punkte sehr fein und verloschen. Das Prosternum ist zwischen den Hüften mässig breit, nach hinten etwas abwärts gebogen, gerundet-abgestutzt, und ragt nur eine Spur über die Hüften hinaus auf die Mittelbrust. An den hellen Beinen sind die Tarsen dunkler, ihr erstes Glied besonders an den Hinterbeinen gestreckt, beim Männchen an den vorderen Beinen breit.

Ich habe die vorliegende Art nicht gern zur Gattung *Disonycha* gestellt, zu der sie ebenso wenig wie die oben genannten verwandten Arten, oder *D. interstitialis* Sffr. gehört, aber es fehlt mir an Material, um die zusammengewürfelte Gattung richtig zu zerlegen.

29. (219) *Lactica scutellaris* Oliv.

30. (52) *Haltica (plebeja Oliv.) jamaicensis* F.

31. (258) - *occidentalis* Suffr.

32. (262) - *gravidula* Suffr.

33. (413) *Hermoeophaga cylindrica*: Subcylindrica, laete coeruleoviridi-aenea, antennis nigris, basi rufo-testaceis, ore femoribus plus minusve, tibiis apicem versus tarsisque rufescentibus; prothorace sublaevi, impressione obliqua obsoleta, parce punctata sulcoque profundo subabbreviato ante basin instructo, elytris sat crebre punctatis. — Long. 2,8^{mm}.

Mas: articulo primo tarsorum dilatato, segmento ultimo ventrali apice emarginato.

Der europäischen *H. cicatrix* Illig. einigermaßen ähnlich, aber durch den schlankeren Körper und die Rinne vor der Basis des Halssch., die an den Seiten weder durch eine Grube noch durch eine Falte begrenzt ist, von allen Gattungsverwandten abweichend. Der Bau der Vorderbrust und der Beine stimmt so genau mit den übrigen Arten überein, dass die Stellung zu einer anderen Gattung nicht angeht. Gestreckt, beiderseits wenig verschmälert, gewölbt, lebhaft metallischgrün mit blauem Schimmer, glänzend, Fühler mässig lang, schwarz, die ersten drei Glieder und der Grund des vierten bräunlich roth, die einzelnen Glieder sind nach der Spitze hin stark verdickt, beinahe knotig, das dritte etwas länger als das zweite, die folgenden beiden, besonders das fünfte, merklich länger als 3, das 6. bis 10. ungefähr so lang als 3. Am Kopfe sind Mund und Wangen röthlich, zwischen den Fühlern befindet sich ein hoher Längskiel, der oben in eine kurze, tiefe Rinne übergeht, welche die flachen, aber scharf umgrenzten Stirnhöcker trennt, der Scheitel ist glatt. Halssch. quer, etwas hinter der Mitte am breitesten, an den Seiten schwach gerundet, äusserst fein punktirt, fast glatt, nur in einem leichten Schrägeindrucke jederseits vor der Mitte deutlich fein punktirt, vor dem Hinterrande und diesem parallel gebogen läuft eine tiefe Querrinne, welche an den Seiten in der Nähe der Hinterecken allmählich verflacht ist. Fld. mit schwacher Schulterbeule, ziemlich dicht und kräftig punktirt, die Zwischenräume glatt, glänzend. Beine verhältnissmässig stark, kurz, mit kräftigen Schienen und dicken Hinterschenkeln, die vier vorderen Beine in grösserer Ausdehnung dunkelröthlich, doch bleibt die Oberseite der Schenkel und Schienen schwärzlich metallgrün angelauten, an den Hinterbeinen ist die Hinterseite der Schenkel, die Spitze der Schienen und die Unterseite der Tarsen verwaschen röthlich. Das Prosternum fällt allmählich zur Mittelbrust ab, die Gelenkhöhlen der Vorderbeine sind offen.

Beim Männchen ist das erste Tarsenglied besonders an den vorderen Beinen merklich erweitert, der Hinterrand des letzten Bauchringes in der Mitte gerundet-ausgeschnitten.

34. (423) *Phyllotreta fallax* Suffr.

35. (217) *Longitarsus varicornis* Sffr. Die Stücke stimmen vollkommen mit der Suffrian'schen Beschreibung überein, nur ist bei ihnen stets in dem leichten Quereindrucke vor der Mitte jeder Fld. die Andeutung einer dunklen Querbinde zu bemerken.

36. (266—268) *Aphthona compressa* Suffr. Variirt in der Grösse ausserordentlich (von 2—4^{mm} Länge und 1,2—2,5^{mm} Breite) und muss später von der Gattung ausgeschieden werden. Ihr Halssch. ist kissenartig gewölbt und fällt besonders stark vor dem Schildchen ab, wo es zugleich ungerandet ist, das zwischen den Hüften sehr schmale Prosternum ist in einen langen Fortsatz ausgezogen.

37. (1938) *Megistops fictor*: Brunneus, subtilissime alutaceus, subnitidus antennis apicem versus oreque piceis, prothorace densissime punctulato, dilute lurido, elytris subtilissime granulato-punctatis, macula basali (retrosum lineis binis exserente) lineolisque 3 ante apicem dilute luridis. — Long. 3^{mm}. (Fig. 7.)

Der europäischen *Dibolia Schillingi* im Körperbau ähnlich, aber kürzer und besonders breiter, röthlichbraun, zart gewirkt, ziemlich glänzend, auf dem Halssch. weniger als auf den Fld. Die Augen stossen auf dem Scheitel so vollständig zusammen, dass sie dort nur eine Fläche bilden, die Stirn ist schmal dreieckig, ihre länglichen Beulen liegen parallel neben einander und sind hinten von einer feinen Querlinie begrenzt, die dicht an jedem Auge in einem Grübchen endet. Fühler kräftig, kaum von halber Körperlänge, pechschwarz, die drei ersten und das letzte Glied (dieses dunkler als jene) rothgelb, das dritte Glied schmaler und etwas kürzer als das zweite. Halssch. quer, nach vorn stark verengt, nach den Seiten stark abfallend, nur

an diesem mit einer deutlichen Randlinie, welche in der Borstenpore der Hinterecken beginnt, und bis zur vorderen Borstenpore dicht neben dem Rande hinläuft, hier aber nach innen biegt, und die wulstigen Vorderecken begrenzt. Die Oberfläche ist äusserst dicht, fein punktulirt, hell lehmgelb. Das Schildchen bildet ein gleichseitiges Dreieck. Fld. sehr fein und wenig dicht körnig-punktulirt, die Pünktchen sind von hinten eingestochen; die hell lehmgelbe Zeichnung sticht von der röthlich-braunen Grundfarbe nur wenig ab und besteht 1. aus einer viereckigen Makel, zwischen dem Schildchen und der schwachen Schulterbeule an der Basis, nach hinten bis zum ersten Drittel der Länge reichend und hier in 2 Linien verlängert, die innere grade, neben der Naht, bis hinter die Mitte, die äussere schräg nach hinten und aussen, hinter der Schulter, nicht ganz den Seitenrand erreichend; 2. aus 3 kurzen Längsstrichelchen auf jeder Fld., die dicht vor dem Abfalle zur Spitze in einer Querreihe parallel neben einander liegen. Auf der Unterseite ist die Brust und die Mitte des Bauches etwas dunkler als die einfarbigen röthlichbraunen Beine.

Die Art steht den cubanischen Megistops-Arten rubropustulatus und adultus, die beide von Suffrian unter Dibolia beschrieben wurden, insbesondere der ersten nahe, ist aber durch stärkeren Glanz, Farbe, Zeichnung und Punktirung wohl sicher verschieden.

38. (230) *Homophyla Krugi*: Ovali-hemisphaerica, testacea, nitida, pectore femoribusque posticis brunneis, prothorace elytrisque parce subtilissimeque punctulatis, fere laevibus. — Long. 2^{mm}. (Fig. 8.)

Länglich - halbkugelig, bräunlichgelb bis hellröthlich braun, zuweilen Kopf und Halssch. dunkler als die Fld., die Brust und die sehr dicken Hinterschenkel braun. Fühler halb so lang als der Körper, Glied 3 dünner aber kaum länger als 2, das fünfte bis neunte Glied mehr oder weniger angedunkelt. Kopf länglich, beinahe dreieckig, die Augen gross, die Stirn ziemlich schmal, mit fast parallelen Seiten, wie das Halssch. zerstreut und kaum

sichtbar punkulirt. Halssch. nach vorn mässig, fast gradlinig verengt, an den Seiten und vorn fein gerandet, die Basis jederseits neben dem Schildchen leicht gebuchtet. Fld. mit kleiner, aber hoher Schulterbeule, etwas stärker als das Halssch. punkulirt.

Die vorliegende kleine, aber interessante Art, die ich mir nach ihrem Entdecker zu benennen erlaube, sieht wie eine Sphaeroderma aus, stimmt aber in allen Stücken mit der von H. v. Harold (Deutsch. ent. Zeitschr. 1877. 138) entworfenen Beschreibung der Gattung Homophyla überein.

39. (83) *Systema basalis* Duv.

40. (425) *Systema varia*: Elongata, favo-testacea, nitida, antennis fusco-variegatis, capite prothoraceque parce subtilissime punctatis, hoc linea transversa ante basin sat obsolete impresso, elytris sat crebre punctatis, nigro-aeneis, margine laterali et apicali rufescente, singulo in dorso lineis 2 longitudinalibus, subelevatis, flavis, antice posticeque connatis instructo, metasterno abdomineque rufo-piceis. — Long. 4,5 mm. (Fig. 9.)

Etwas schlanker als *S. basalis*, auch das Halssch. flacher, nach vorn weniger verschmälert und vor der Basis mit deutlicherer Querfurche. Hell bräunlichgelb, der grösste Theil der Scheibe des Halssch., die beiden Längslinien jeder Fld. sowie die Vorder- und Mittelbrust mehr weisslich-gelb. Alle Fühlerglieder an der Spitze rothbraun. Stirn mit undeutlichen Höckern und einigen Punkten in der Nähe der Augen. Halssch. viereckig, wenig breiter als lang, ringsum scharf gerandet, in der Mitte am breitesten, beiderseits gleichmässig wenig verengt, die Scheibe wenig gewölbt, an den Seiten gebräunt, überall gleichmässig wenig dicht, sehr fein punktirt. Schildchen dreieckig, pechbraun. Fld. ziemlich dicht und ungefähr eben so kräftig als bei *basalis* punktirt, metallisch schwarz, grünlich angelaufen, die Epipleuren und ein schmaler, schlecht begrenzter Saum an den Seiten, der sich vor der Spitze verbreitert, hell bräunlich roth, ausserdem auf dem Rücken jeder einzelnen zwei gelbe, deutlich aber schwach erhabene Längslinien,

die an der Basis und auf dem Abfalle zur Spitze mit einander verbunden sind. Jede dieser Linien wird an den Seiten von einer punktirten flachen Rinne begrenzt. Die Beine sind bräunlich gelb, die Tarsen und ein Längsfleckchen auf den Hinterschenkeln etwas angedunkelt, Hinterbrust und Bauch röthlich pechbraun.¹⁾

41. (220) *Crepidodera asphaltina* Suffr. Diese Art ist zwar im Archive (1868 p. 201) als *Haltica* beschrieben, und von den dort als *Crepidodera* angesprochenen Thieren getrennt, gehört aber sicher zu dieser Gattung und hat in *Cr. peruviana* Harold ihre nächste Verwandte. Die Punkte der Fld. sind noch mehr gereiht als bei der europäischen *peregrina*.

42. (463) *Epitrix fuscata* Duv. Obgleich von Suffrian mit der europäischen *E. pubescens* vereinigt, wird das Thier mit Recht im Münch. Cataloge als gute Art aufgeführt. Der Körper ist schlanker als bei unserer Art, das Halssch. fast nur halb so breit, weitläufiger, hinter dem Quereindrucke sogar vereinzelt punktirt, die Seitenränder deutlicher granulirt (in jedem spitzen Körnchen steht ein Härchen), die Ecke an der vorderen Borstenpore schärfer, der Mittelzipfel des Hinterrandes ist in eine Spitze

¹⁾ In diese Abtheilung der *Halticae* gehört eine auf der benachbarten Insel St. Thomas häufige Art:

Podagrica cyanipennis: Ovata, convexa, rufa, nitida, antennis infuscatis, elytris laete cyaneis, minus dense subtiliter punctulatis, pone humeros transversim impressis. — Long. 4^{mm}.

Den grösseren Stücken von *Aphthona compressa* Suffr. täuschend ähnlich, lebhaft gelblichroth, die Fühler angedunkelt, die Fld. gesättigt kornblumenblau. Kopf und Halssch. zerstreut und äusserst fein punktirt, letzteres quer, vorn und hinten fast gerade abgeschnitten, an den Seiten gerundet, oben gewölbt, ohne Basalstrichelchen, die vordere Borstenpore steht ein Stück hinter den Vorderecken. Schildchen pechbraun. Fld. breiter als das Halssch., mit heraustretenden Schultern, sehr fein punktirt, in dem Quereindrucke hinter der Schulter mit einigen kurzen, deutlichen Punktreihen. Die vorliegende Art weicht durch die Stellung der vorderen Borstenpore und die fehlenden Basalstriche des Halssch. von den übrigen Gattungsverwandten ab, auch ist der erste Bauchring nur etwas länger als der folgende.

auf das Schildchen vorgezogen, bei unserer Art dagegen abgestutzt, oft ausgerandet. Die Zwischenstreifen der Fld. endlich sind bedeutend schmaler, kaum punktirt.

43. (168) *Epitrix parvula* F. (*hirtipennis* Melsh.)

44. (194) *Plectroscelis apricaria* Suffr.

45. (4) *Odontota axillaris* Duv.

46. (426) *Ochthispa loricata*: Sat elongata, subnitida, ferruginea, antennis (articulo ultimo nigro excepto), capite sulcato pedibusque flavo-testaceis, prothorace conico, fortiter punctato, fovea fere trigona ante scutellum profunde impresso, elytris elongato-quadratis, costa tertia a sutura subcrenulata, macula nigra parva, transversa paullo pone medium ornatis, humeris cristatis, crista magna postice nigro-limbata, angulo laterali postico apice externe fortiter spinoso-productis, spina nigra. — Long. 6,3^{mm}. (Fig. 10.)

Hell rostroth, der mit einer Mittelrinne versehene Kopf und die kurzen Fühler hell gelbbraun, an letzteren ist das siebente Glied gebräunt und das grosse, gerundet abgestutzte (achte) Endglied schwarz. Halssch. ungefähr so lang als an der Basis breit, nach vorn in leichtem Bogen verschmälert, ziemlich konisch, stark punktirt, mit einer tiefen, fast dreieckigen Grube vor der Mitte des aufsteigenden Hinterrandes. Schildchen glatt, viereckig, hinten etwas gerundet. Fld. etwa 2¹/₂ mal so lang als breit, rechteckig, die Schultern in einen langen und starken, spitzen Dorn ausgezogen, welcher die Spitze der genau seitwärts gestellten Mittelschenkel überragt, ebenso ist die hintere Aussenecke mit einem nach aussen und hinten gebogenen breiten Dorn bewehrt, der am bogenförmigen Hinterrande mit 2 kleinen Zähnen besetzt ist. Die beiden inneren Längsrippen jeder Decke sind scharf und hoch, die dritte wird wie die Aussenkante durch kleine Eindrücke in einzelne schwache Körnchen aufgelöst; am Hinterrande des Schulterdornes zieht sich ein schwarzer Saum schief nach hinten und innen bis an die dritte Punktreihe von der Naht, ausserdem ist eine kleine Quermakel dicht hinter

der Mitte zwischen der ersten und dritten Rippe, sowie der grösste Theil des Spitzendornes schwarz.

C. pustulata Chap. Ann. Soc. Belg. 1877 p. 25 von Bahia ist ähnlich, aber kleiner, die Fld. hinten gewölbter, anders gezeichnet.

47. (132) *Chelymorphism geniculata* Boh. (Mon. II. 39). Auch die Stücke von Portorico sprechen dafür, dass, wie Suffrian ausführt, die rothbeinige, auf den Fld. stark punktirte und mit kleinen Makeln versehene Form von den Antillen wesentlich von der Form des Festlandes (*Ch. argus* Lichtenst.) verschieden ist und nicht als Varietät betrachtet werden darf.

48. (145) *Chelymorphism polysticha* Boh.

49. (1) *Mesomphalia exclamationis* L.

50. (1145) *Coptocycla bisbinotata* Boh.

51. (217) „ *guttata* Oliv.

Coccinellidae.

1. (310) *Megilla innotata* Muls.

2. (78) *Psyllobora nana* Muls.

3. (59) „ *lineola* F.

4. (283) *Neda ferruginea* Oliv.

5. (29) „ *sanguinea* L.

6. (248) *Hyperaspis connectens* Thunb.

7. (253) *Hyperaspis apicalis* (*festiva* Muls. var?) Die mir vorliegenden Stücke unterscheiden sich, meiner Ansicht nach wesentlich, von *festiva* durch folgende Punkte: der Körper ist etwas breiter und bedeutend kürzer, daher mehr kreisrund als oval, durchweg schwächer und weitläufiger gewirkt und punktiert, glänzender, der Ast des Seitensaumes, welcher sich ein Stück von den Hinterecken des Halssch. nach dem Schildchen an der Basis jederseits hinaufzieht, ist viel breiter und nimmt beinahe die Hälfte der Länge ein, die Fld. erinnern in der Zeichnung an die Var. *haerens* Muls (Securip. p. 661), denn jede besitzt eine gelbe Scheibenmakel und einen ebenso gefärbten Seitensaum, der vor der

Spitze stark verbreitert ist und die Naht erreicht. Die Makel ist aber stets etwas weiter nach hinten gerückt und hat die Form eines rechtwinkligen Dreiecks, bei dem der rechte Winkel an der inneren Vorderecke liegt. Der Seitensaum ist, wie bei *festiva*, zweimal ausgerandet, aber vorn in einem regelmässigen, flachen Bogen, hinter der Mitte in einer regelmässigen Kreislinie, die mehr als die Hälfte des Kreisumfangs beträgt, dadurch bleibt die ganze Spitze gelb mit Ausnahme einer gemeinschaftlichen, nach hinten fast dreieckig verschmälerten Stelle, in welche die schwarze Grundfarbe der Fld. sich hinein zieht, dahinter ist noch ein schmaler Nahtsaum, der sich ein Stück vor der Spitze zu einer schmalen Quermakel erweitert, gebräunt oder geschwärzt. Ob diese Form, die ich *apicalis* nenne, (Fig. 11.) wirklich zu *festiva* gehört, kann ich nicht sicher stellen, weil ich von der genannten Art keine Mittelamerikanischen Exemplare besitze und gesehen habe, meine Stücke aus Brasilien und von Buenos Ayres sind nicht mit *apicalis* zu verwechseln.

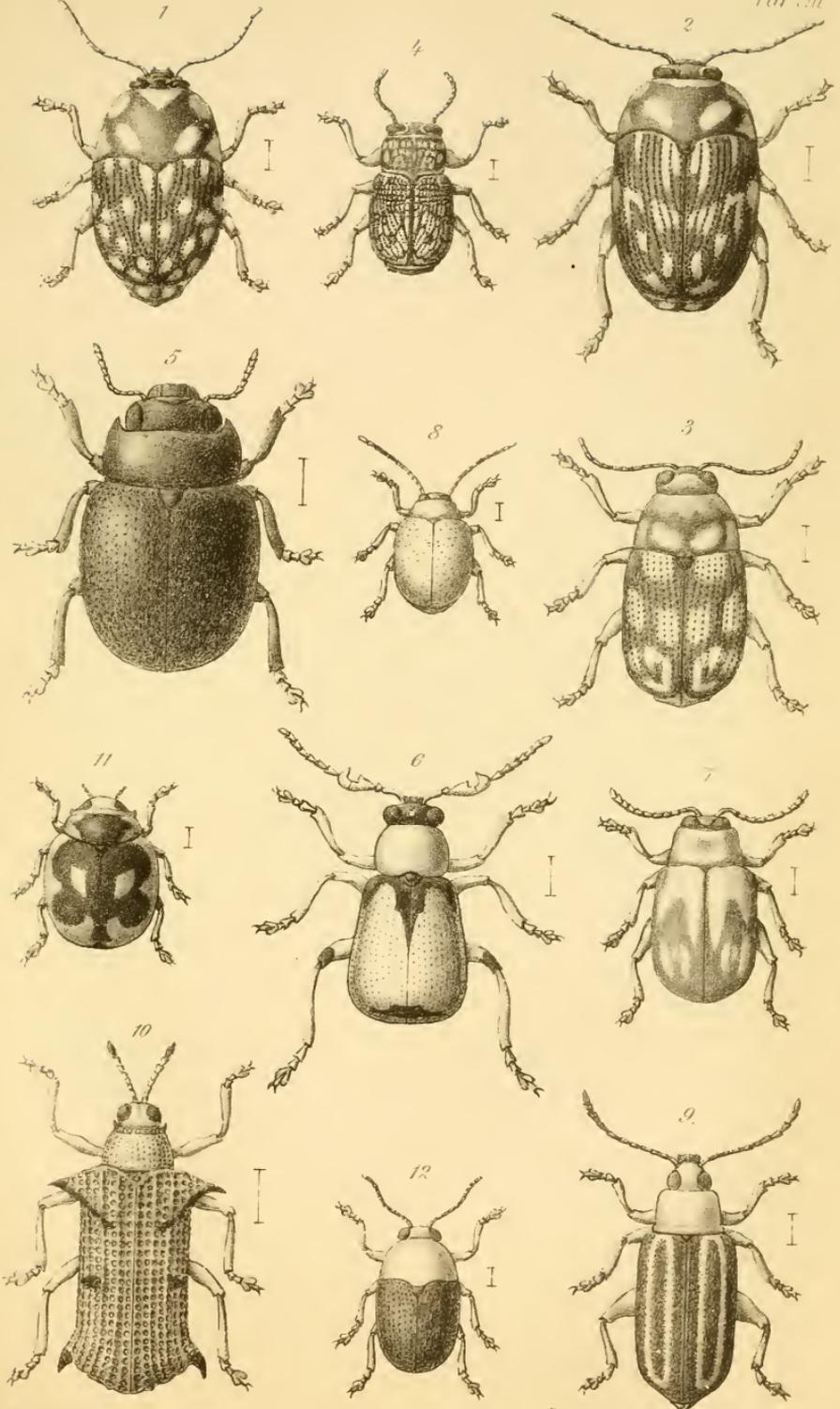
8. (31) *Scymnus ochroderus* Muls.

9. (284) „ *floralis* F.

10. (285) „ *phloeus* Muls.

1885.

Tab. III



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Naturgeschichte](#)

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: [51-1](#)

Autor(en)/Author(s): Weise Julius

Artikel/Article: [Beitrag zur Chrysomeliden- und Coccinelliden-Fauna Portorico's. 144-168](#)